

Executive Summary

Was das BBRZ tut

Das BBRZ begleitet Menschen nach Unfall oder Krankheit zurück in das Berufsleben. In einer sich ständig verändernden Arbeitswelt bietet das BBRZ Dienstleistungen an, die von volkswirtschaftlichem und sozialem Nutzen für alle sind. Um diesen Ansprüchen auch zukünftig gerecht zu werden, setzt sich das BBRZ fortlaufend intensiv mit der Qualität und der individuellen und ökonomischen Wirksamkeit seiner Dienstleistungen wissenschaftlich auseinander.

Aktuelle Kooperationsstudie

Die beiden letzten wissenschaftlichen Studien basieren auf einer Kooperation von Synthesis-Forschung mit dem IBE an der Uni Linz. Erstmals konnten die Analysen den gesamtwirtschaftlichen und individuellen Nutzen verknüpfen, sowie deren Zusammenhang und Kausalitäten nachweisen.

Problemstellung

In ganz Österreich wurden in den letzten Jahren die rechtlichen Weichen für die Berufliche Rehabilitation neu gestellt. Damit gewinnt die Berufliche Rehabilitation als Instrument der Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt an Bedeutung, gleichzeitig wird seitens der Kostenträgerinnen auch der ökonomischen Effizienz der Dienstleistungen ein stärkeres Augenmerk gewidmet.

Erkenntnisse aus der Kooperationsstudie

Für 1.000 Personen mit abgeschlossener Beruflicher Rehabilitation im BBRZ ergibt sich ein "Aufwand" von etwa 19 Mio. Euro und ein „Ertrag“ von 22 Mio. Euro. Für die öffentliche Hand ergibt sich daher ein budgetwirksamer Saldo über einen Zeitraum von vier Jahren von etwa 3 Mio. Euro.

Die kontrollgruppenbasierten Analysen zeigen, dass 79,5% zumindest einen Teil des Jahres wieder (standard-)beschäftigt sind. Ohne Berufliche Rehabilitation wäre rund die Hälfte von ihnen noch immer ohne Beschäftigung. Die an der Reha Teilnehmenden können mit höheren Erwerbseinkommen, um durchschnittlich 6.700,- Euro brutto jährlich, rechnen.

88% der 500 Befragten waren mit der Reha-Ausbildung zufrieden. 86% würden das BBRZ wieder wählen und 85% der Befragten sehen 4 bis 7 Jahre nach Reha-Abschluss ihre berufliche Zukunft positiv. In 79% der Fälle gelingt es dem BBRZ, dass positive Auswirkungen der Reha noch Jahre nach Ausbildungsende von den ehemaligen RehabilitandInnen wahrgenommen werden. Als wesentliche individuelle Veränderungen für die Teilnehmenden konnten vor allem folgende drei Punkte eruiert werden:

- Stärkung der persönlichen Ressourcen (Selbstwertgefühl, persönliche Kompetenzen, Perspektiven und Motivation)
- Berufliche Neuorientierung (bewirkt verbesserte Arbeitsbedingungen, bessere Arbeitsmarktchancen)
- Verbesserungen bei gesundheitlichen Aspekten (Umgang mit Krankheiten und Beeinträchtigungen)

Auch konnte festgestellt werden, dass die während der Reha erlebten individuellen Veränderungen die Grundvoraussetzungen für die erfolgreiche Integration in den Arbeitsmarkt darstellen.

Erkenntnisse für AMS, MitarbeiterInnen, Klientinnen

Dem AMS kann vermittelt werden, dass die generierten individuellen Nutzen der Reha (Stärkung der persönlichen Ressourcen, berufliche Neuorientierung, Gesundheit) elementar für den ökonomischen Erfolg der Reha-Ausbildung sind. Der ökonomische Erfolg spiegelt sich in einem positiven budgetwirksamen Saldo über einen Zeitraum von vier Jahren von etwa 3 Mio. Euro wieder. Immer wieder sei auf die Voraussetzungen der Zielgruppe (Beeinträchtigungen und Zurücklassen des gewohnten Berufes) hingewiesen, die mit Absolventinnen herkömmlicher beruflicher Weiterbildungen nicht vergleichbar sind. Zu überlegen ist, ob Personengruppen mit besonders ungünstigen Voraussetzungen (Alter, psychische Beeinträchtigung) mit besonders zugeschnittenen Angeboten im BBRZ zu bedienen sind, die es zum Beobachtungszeitraum 2007 bis 2010 teilweise noch nicht gab.

Den Mitarbeiterinnen des BBRZ darf rückgespiegelt werden, wie sehr ihre Arbeit wirksam ist. Die BBRZ-Reha-Ausbildungen schreiben viele Erfolgsgeschichten von Menschen, die mit Beeinträchtigungen und Zurücklassen des gewohnten Berufes konfrontiert sind. Den Mitarbeiterinnen des BBRZ gelingt es in vielen Fällen diese Unwegsamkeiten gemeinsam mit ihren Klientinnen nicht nur zu überwinden, sondern bei ihren Klientinnen ein neues Selbstwertgefühl und positive Lebensperspektiven zu schaffen. Allerdings bedarf es für einen Erfolg auch der Bereitschaft der KlientInnen, sowie faire Arbeitsmarktbedingungen. Daher sollen sich die Mitarbeiterinnen des BBRZ nicht durch zwangsweise vorkommende Misserfolgserlebnisse entmutigen lassen.

Den Klientinnen darf rückgespiegelt werden, dass die Reha-Ausbildung eine realistische Chance für ihr Leben darstellt. Das zeigen viele Erfolgsgeschichten früherer KlientInnen, die neuen Klientinnen erzählt werden sollten. Diese Erfolgsgeschichten haben gemeinsam, dass sich die erfolgreichen Klientinnen auf ihre Ausbildung eingelassen haben und bereit waren, sich beruflich neu zu orientieren. In vielen Fällen haben sich durch die erfolgreich abgeschlossene Reha verbesserte Arbeitsmarktchancen und in der Folge verbesserte Arbeitsbedingungen ergeben, ja in vielen Fällen geht damit auch eine verbesserte private Lebenssituation einher.

Und schließlich kann für das BBRZ als Conclusio aus dieser Studie gezogen werden, dass die Aspekte "Verarbeitung der Erkrankung", "Stärkung der persönlichen Ressourcen", "Qualifizierung" elementare Erfolgsfaktoren darstellen. Der individuelle wie ökonomische Erfolg der Reha-Ausbildung hängt in hohem Maße von den individuellen Eingangsvoraussetzungen (Alter, Einschränkung) und von der passenden Wahl der Ausbildung ab. Um die richtige Wahl der Ausbildung zu treffen, bedarf es ein dem Arbeitsmarkt entsprechendem Ausbildungssortiments und einer bestmöglichen konsensuellen Ausbildungswahl - in gemeinsamer Erarbeitung mit den KlientInnen, wie die viele Erfolgsgeschichten der RehabilitandInnen zeigen.